

03. August – Lake View Museum of Arts and Sciences

Am Donnerstag war um 13:00 Uhr Treffpunkt am Lake View Museum. Mit ein paar Minuten Verspätung (leicht nachlassende Pünktlichkeit) wurden wir von der Direktorin Kathleen Woith



und unserer deutsch sprechenden Führerin Ann Schmitt begrüßt.

Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt und schon ging es in zwei abgedunkelte Räume. Im ersten Raum wurde uns nochmals das Grundwissen der Wetterkunde vermittelt, wie das Auf- und Absteigen der Luft, die Auswirkungen des Luftdrucks, die Entstehung von Tornados und deren Auswirkungen bzw. deren Kraft. Letzteres wurde uns am Beispiel eines auf 150 Meilen beschleunigten

Bleistiftes gezeigt, welcher beinahe ein 2cm starkes Holzstück durchschlagen hätte. Er blieb zu mindest bei der Hälfte stecken! Im zweiten Raum ging es dann um das Thema Licht, Lichtwellen und die Reflektion des Lichtes (u.a. UV-Strahlung) auf den unterschiedlichsten Gesteinen. Insgesamt wurde alles sehr anschaulich demonstriert, wobei sich unsere Schüler dabei wohl wieder in die Grundzüge der Physik zurückversetzt gefühlt haben müssen. Aber: Auffrischung kann ja nie schaden.



Im zweiten Teil des Museumsbesuches konnte sich jeder selber mit den unterschiedlichsten Themen auseinandersetzen: Magnetismus, Molekular-technologie, Dampf- und Drucktechnik, Mikroskopie, die Entstehung von Wirbelstürmen oder die Verkarstung der Landschaft durch Winde und Luftströmungen am Beispiel des Wanderns einer Sanddüne. In einem weiteren Teil des Museums war eine Ausstellung heimischer Künstler angesiedelt, welche sich mit Tontechniken, Teppich-

Knüpferei oder mit dem Erstellen von Lockvögeln, aus Holz erstellte schwimmfähige Enten, befassten.



Der Hauptanziehungspunkt war für unsere Jugendlichen allerdings die Mindball-Station. Ziel bei dieser Aktivität war, das Gehirn von allen Gedanken soweit zu befreien, dass über die Umwandlung von Alpha- und Theta-Wellen in Magnetismus eine Kugel auf einer Laufbahn zwischen zwei Teilnehmern zum Gegner befördert wurde. Etwaige Störungen durch andere oder

das Nachlassen in der Konzentration waren sofort sichtbar, indem die Kugel auf einen selbst zurollte.

Der Abschluss unseres Besuches sah eigentlich noch die Führung durch das Planetarium vor, doch hier versagten dann erst die Ton- und dann die Videotechnik, so dass wir unsere Jugendlichen wieder nach Hause entlassen konnten. Dies kam ihnen wohl sehr entgegen, denn es war kein Murren oder Meckern zu vernehmen. Im Gegenteil, so schien es, die gewonnene halbe Stunde wurde gleich wieder verplant. Leider! Im Nachhinein, sprich nach Reparatur der Anlage, konnten wir noch einer hervorragenden multimedialen Präsentation zum Thema Satelliten und der Erkundung von Mars und Saturn beiwohnen. Für morgen stehen dann das Mitwirken bei einem Werbespot und die Beachparty bei der Familie Oberlander auf dem Programm.

